



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

37 (23.1.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201533)

# Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Nr. 4. — woch. Nr. 4. —

## Badische Neueste Nachrichten

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

### Im Zickzad.

Berlin, 23. Januar.

(Von unserem Berliner Büro.)

Am Dienstag sollte im Reichstag die große politische Aussprache beginnen, und Herr Dr. Wirth selber gedachte sie einzuleiten. Ob das der Fall sein wird, ist indes zweifelhaft geworden.

Das Witten-Montag-Morgenblatt meint, der Kanzler würde, wie die Dinge liegen, wohl erst am Mittwoch oder Donnerstag im Reichstag sprechen.

Beachtlich ist eine Rede, die der Reichstagspräsident heute gestern vor den sozialdemokratischen Arbeitnehmern des gesamten AEG-Konzerns über das Thema „Nach Cannes — vor Genua“ gehalten hat.

Auf die Antwort, die die Regierung in den nächsten Tagen Herrn Poincaré und der Reparationskommission erteilen muß, darf man einigermaßen gespannt sein.

Die Sozialdemokratie leistet dem Kompromiß immer noch Widerstand, nicht etwa, weil sie Herrn Wirth stützen möchte, sondern weil sie für ihren Parteihandel mit den Unabgängigen das denkbar höchste Maß an Zugeständnissen herauszuschlagen will.

### Rathenau Außenminister.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man allgemein an, daß nunmehr über kurz oder lang Herr Dr. Rathenau zum Minister des Auswärtigen ernannt werden würde.

### Sjasonow, Iswolsti und Poincaré.

München, 23. Jan. (Eig. Drahtber.) Herr v. Siebert, bis zum Kriege Sekretär der russischen Botschaft in London, der Verfasser des Januarheftes der Süddeutschen Monatshefte „Eintreibung“ schreibt dem „M. N. N.“:

Der französische Ministerpräsident Poincaré hat soeben in der französischen Kammer erklärt, daß die kürzlich veröffentlichte Korrespondenz zwischen Sjasonow, Iswolsti und Poincaré eine Fälschung sei.

### Unterredung Poincarés mit Marshall Foch.

PARIS, 22. Jan. Poincaré hatte gestern beziehungsweise eine längere Unterredung mit Marshall Foch. Die radikale Kammerfraktion hat Poincaré davon verständigt, daß sie gegen die Ernennung eines mit außerordentlichen Vollmachten auszustattenden Generalinspektors der Armee sei.

### Die Konferenz von Genua.

Zum Scheitern verurteilt?

PARIS, 22. Januar. Die „Chicago Tribune“ weist darauf hin, daß die Haltung, die die französische Regierung angesichts der bevorstehenden Konferenz von Genua einnehmen wird und angesichts der Haltung, die die amerikanische Regierung offenbar einzunehmen gewillt ist, daß diese Konferenz von vornherein zum Mißerfolg verurteilt sei.

### Lloyd George antwortet Poincaré.

LONDON, 21. Jan. Von einer sechsstündigen Zuhörerfülle stürmisch begrüßt, hielt Lloyd George heute auf der Konferenz der Koalitionsliberalen in der Centralhall in Westminster seine mit Spannung erwartete große Rede.

Er sagte, die Behauptung, daß Neuwahlen ein Gedanke der Koalitionsliberalen seien, wäre eine reine Erfindung. Die Koalitionsliberalen hätten sich ebenso wie alle anderen Liberalen für die Reform des Oberhauses verpflichtet.

### sofort Frieden in der ganzen Welt

schaffen. Dies sei die Aufgabe, der sich alle Regierungen gegenübergestellt sehen. Was sei die Lage der Welt? Großbritannien habe einen erschöpfenden und verheerenden Krieg geführt. Der Handel befinde sich in einer schlimmeren Lage als je.

Unsere Kräfte werden ungenutzt werden und unser Bankrott wird der Welt ins Angesicht treten, wenn keine Aktion ergriffen wird und zwar eine internationale Aktion, nicht eine Aktion eines Landes, sondern aller Länder (Beifall).

den gefragt, weshalb ich einen so großen Teil meiner Zeit internationalen Angelegenheiten widme und nicht mehr Zeit für innere Fragen verwende. Ich werde jedoch sagen, warum. Solange nicht der Frieden der Welt sichergestellt wird, sind wir das größte Opfer, die größten Leidtragenden.

Bei den europäischen Ländern hat man es mit alten eingewurzelt Vermordungen zu tun. Es besteht alter Haß, alte Rivalität, alte Fehde, alter Argwohn und altes Mißtrauen.

### Die Ereignisse in Frankreich

beweisen, wie vorsichtig man bei so viel herrschendem Argwohn auftreten muß. Es gibt nur einen Weg, um das Ziel zu erreichen. Dieser Weg ist, daß man darauf besteht, die Nationen zu dem Verzicht auf die Vernunft und nicht der Gewalt zu bringen.

### Ich bin Optimist.

Am meisten treten für die Geheimdiplomatie diejenigen ein, die von ihr verurteilt wurden. Wenn man feinerzeit eine Konferenz nach den neuen Methoden gehabt hätte, dann würden jetzt keine französischen Propaganden auf Wiederherstellung warten.

### In Genua

soil jetzt eine Konferenz stattfinden, in vieler Hinsicht die größte internationale Konferenz, die je abgehalten wurde. Die Nationen Europas ohne Unterbrechung sind zur Teilnahme eingeladen worden.

In Mitteleuropa umort und raffeltes. Wir werden diese Länder zusammenbringen von Angesicht zu Angesicht, und wir werden leben, ob die Möglichkeit besteht, sie zu einem vernünftigen Einvernehmen zu bringen.

beseitigen und nicht zu erhalten, entschlossen, zu helfen und nicht zu behindern und die Augen nicht geschlossen zu halten, dann wird das Ergebnis dieser Konferenz ein guter Friedenspakt sein.

Lloyd George sagte, er wolle von dieser Stelle, soweit seine schwache Stimme reicht, an alle Männer, die sich in Nachsichtstellung befinden, und an alle Kenner der Menschheit den Ruf richten,

nach Genua zu gehen im Geiste des Friedens.

dann werde der Frieden daraus folgen. (Beifall). Ohne Frieden keine Zuversicht! Daher sei abschließend auf der Konferenz an die erste Stelle die Frage der Schaffung des Friedens in Europa gesetzt. Wenn man das nicht tue, sei es zweifellos, die Sachverständigen zu erlauben, finanzielle und Handelskreditpläne zu erörtern. Ein Geschäftsmann gehe bei schlechtem Wetter nicht ins Freie. Er habe genug davon gehabt und sei bis auf die Haut durchnäßt und könne nirgends seine Kleider trocknen. Zuerst müßten die Welten weggeblasen werden, zuerst müsse der Geschäftsmann eine klare Atmosphäre haben. Dann werde er Vertrauen haben und ein Missionar des Friedens werden. Ohne Frieden müsse jeder Plan scheitern.

Bezugnehmend auf die Erklärung Sir Robert Cecil, daß die Konferenz von Genua dem Völkerbund überlassen werde müsse, sagte Lloyd George, er glaube an den Völkerbund. Wenn man jedoch dem Völkerbund eine Aufgabe stelle, für die er aus besonderen Gründen nicht geeignet sei, schädige man damit nur den Völkerbund. Der Völkerbund sei noch im Entstehen begriffen, und jeder Mißerfolg, den er sehr gut vertragen könne, wenn er fest begründet wäre, würde in diesem Stadium vernichtend auf ihn wirken. Zwei Nationen würden sicher nicht kommen, wenn die Konferenz von Genua, auf der man bestrebt sei, alle Nationen zusammen zu bekommen, unter den Auspizien des Völkerbundes einberufen worden wäre, nämlich Amerika und Rußland, die mit dem Völkerbund nichts zu tun haben wollten. Wenn man Frieden schaffen und die wirtschaftliche Wiederherstellung der Welt erzielen wolle, sei es notwendig, daß man diese beiden Nationen nach Genua bekomme. Die Washingtoner Konferenz erreichte den Frieden im Westen und die Konferenz von Genua werde hoffentlich den Frieden im Osten schaffen. Das ist unser Friedensprogramm. Es wird keinen Frieden geben, wenn nicht ein wirkliches Einverständnis vorhanden ist und wenn nicht diesem Einverständnis

beträchtliche Verminderungen der drohenden Rüstungen folgen, die immer noch auf der Welt lasten. Wenn ein Einverständnis auf der großen Konferenz von Genua erzielt wird, so werden sicher die Nationen selbst eine Herabsetzung der Rüstungen verlangen. England hat das Beispiel gegeben. Es steht kein Heer auf den Kriegsfuß und verringert seine Flotte und seine Luftmacht.

Heber die Frage der deutschen Reparationen sprechend, sagte Lloyd George, er gehöre nicht zu denjenigen, die der Ansicht seien, daß Deutschland die Zahlung dieser Summen erlassen werden müßten. Deutschland habe den Schaden mutwillig angerichtet. Frankreich mußte sich unter sehr schweren Kosten, um diese Schäden wieder herzustellen, desgleichen Belgien und Italien, sowie die anderen Länder.

Deutschland solle bezahen und Deutschland könne bezahen! (Beifall). Deutschland leide, wie jedes andere Land, unter dem großen Zusammenbruch des internationalen Handels. In zweiter Stelle nach Großbritannien hänge Deutschland mehr vom internationalen Handel ab, als jedes andere Land. Deutschland leide, aber das sei nur zeitweilig. Mit dieser Frage könnten sich die Sachverständigen befassen. Tatsächlich seien die Sachverständigen auch, bevor die Konferenz von Genua auseinandergegangen sei, zu einer Vereinbarung gelangt, die seiner Ansicht nach befriedigend und für Deutschland annehmbar gewesen sei.

Lloyd George sagte weiter: „Wir haben uns vorläufig darüber geeinigt, und ich hoffe, daß etwas Derartiges auch später geschehen wird, wenn seine Lohneiligkeit herbeiführt kommt. Es ist jedoch eine Frage, die erörtern und auf eine feste Grundlage gestellt werden muß, damit England genau weiß, woran es ist. Vergut ist gefährlich, und je eher die Frage geregelt wird, umso besser ist es.“

Lloyd George befaßte sich hierauf mit der Frage der Herabsetzung der Ausgaben im Inlande, mit der Frage des Friedens innerhalb der Klassen der Bevölkerung und tritt nachdrücklich für die Aufrichterhaltung der nationalen Einheit im Gegenstand zur Parteilichkeit ein. Es würde verhängnisvoll in dieser Stunde sein, zu dem alten Parteilampf zurückzukehren, bevor die Aufgabe der nationalen Einheit vollendet sei. Zum Schluß seiner Rede erklärte Lloyd George, es sei die Aufgabe des britischen Reiches, zur Schaffung des Friedens auf dem Kontinent beizutragen.

Die Aufnahme in Frankreich.

Paris, 23. Jan. Das „Echo de Paris“ sagt, das Programm der auswärtigen Politik, das Lloyd George entwickelt, stelle sich der französischen These, daß jede französische Regierung zu unterstützen sei, klar entgegen. Der Staatsmann der Downingstreet wolle nach der Konferenz von Washington dem internationalen Handel die Wege öffnen, indem er alle Hindernisse aus dem Wege räume. Das solle das Ziel der Konferenz von Genua sein, Poincaré handelte sehr nützlich, als er befestigte, daß Frankreich sich zwar dem Wert von Genua nicht widersetze, sich aber an dem Buchstaben des Vertrages von Versailles halte. Das Blatt hofft, daß sich das französische Volk nicht einschüchtern lassen werde.

Der Gaulois sagt, daß eine aus Vertretern von 40 Nationen bestehende Konferenz von Genua Europa den Frieden aufzwingen könne, sei eine nicht gefahrlose Illusion. Sei nicht zu befehlen, daß der Kongreß besonders den Interessen Deutschlands und Sowjetrußlands dienen würde und sich beilegen werde, nicht etwa den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas der augenblicklich eine Utopie sei, sondern die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland zu fördern, wodurch Deutschland ein ungeheures politisches und wirtschaftliches Aktionsfeld eröffnet werde?

Der „Figaro“ sagt, wenn Lloyd George erklärte, Deutschland könne zahlen, dürfe daraus nicht geschlossen werden, daß sich der französische und der englische Standpunkt begonnen hätten sich zu nähern, denn gleich darauf sprach Lloyd George von Arrangements, die in kürzester Frist getroffen werden müßten. Er übertreibe auch, wenn er erkläre, Frankreichs vermintete Gebiete würden wieder hergestellt, wenn eine auf neue Methoden aufgebaute Konferenz abgehalten werde er Frankreich rasch vollkommen isoliert haben. Hat nicht oft genug verammelt und nicht Neuerungen genug beschloß? Lloyd George sei ein schönes Beispiel dafür, wie man im Irrtum beharren könne.

„Duvre“ sagt, das Wort Lohneiligkeit sei nicht zu stark, um das Vorgehen zu kennzeichnen, das die in Genua getroffenen Abmachungen breche und die Gefahr hervorrufe, die Entente zu zerbrechen.

Joubaux, der sich in Genf befindet, sagt, wenn der neue Regierungschef in Frankreich die Grundzüge in die Praxis umsetze, die er auf der Parlamentarstrubüne verkündete, dann werde er Frankreich rasch vollkommen isoliert haben. Andere Völker seien nicht gewillt, ihre Interessen dem französischen Nationalismus zu opfern.

„Koenig“ schreibt, die schönen Theorien Lloyd Georges würden Frankreich einem finanziellen Waterloo und einem militärischen Sedan aussetzen.

Zum Tode Papst Benedikts.

Die letzten Stunden.

Rom, 22. Jan. Ueber die letzten Lebensstunden des Papstes wird nachfolgendes gebräut: Gestern Mittag um 12 Uhr sollte noch eine Untersuchung stattfinden. Professor Marchisara erklärte jedoch, sobald er den Papst besucht hätte, daß von jetzt ab alle Untersuchungen überflüssig seien, der Todeskampf habe schon begonnen. Marchisara fügte hinzu, er werde nicht mehr an das Lager des Papstes zurückkehren. Den im Wohnzimmer versammelten Diplomaten und Kirchenfürsten wurde erklärt, es gäbe jedoch noch eine Hoffnung und diese beruhe einzig auf den Gebeten, die die Gläubigen der ganzen Welt für die Genesung des Papstes zum Himmel richteten. Die menschliche Wissenschaft habe alle ihre Mittel erschöpft. Um 5.30 Uhr nachmittags veröffentlichte die Presse folgenden Krankheitsbericht: Das Befinden des Papstes hat sich im Laufe des Tages verschlimmert. Die Atmung ist immer mehr und mehr erschwert, das Herz wird immer schwächer; um 11 Uhr nachts, daß im Befinden des Papstes keine Veränderung eingetreten sei, der Papst werde immer schwächer. Um 1 Uhr erklärte man in der Nähe des Papstes, daß im Befinden des Papstes eine leichte Besserung eingetreten sei.

Nach der Herausgabe des letzten Krankheitsberichts bilden der Oberkämmerer Kardinal Georgio, der Bischof von Vercelli und der Beichtvater, sowie Dr. Battistini beim Papst, wo sie für den Beifrieden beteten. Der Papst rief aus: Wir geben unser Leben gern für den Weltfrieden.

Rom, 22. Jan. Havas drahtet, um 5.30 Uhr begann der Todeskampf. Kardinal Vico, der soeben im Vatikan angekommen war, geleitete in dem an das Krankenzimmer anstoßende Zimmer eine Messe. Kardinal Georgio gab dem Papst die letzte Absolution. Benedikt 18. verschied genau um 6 Uhr morgens. Im Sterbezimmer waren außer dem Kardinal Vico und dem Oberkämmerer Kardinal Georgio anwesend die Mitglieder der päpstlichen Familie, der Zeremonienmeister Kardinal Zampini und der Neffe des Papstes Della Chiesa.

Benedikt XV. wurde als Sprößling einer der angesehensten italienischen Adelsfamilien, der Familie della Chiesa, am 21. November 1854 in Genua geboren und erhielt den Namen Benigno. Er wurde sich der geistlichen Laufbahn zu und wurde am 21. Dezember 1879 zum Priester geweiht; 1879 promovierte er im Kapuziner-Kloster zum Doktor beider Rechte und bekleidete dann vier Jahre hindurch die obere Priesterkammer. Im Jahre 1883 wurde er, dessen besondere diplomatische Befähigung inwieweit hervorzuheben ist, von Leo XIII. zum Sekretär der päpstlichen Kammer ernannt und zum Sekretär bei der Nuntiatur in Madrid ernannt. Nuntiatur in Madrid war damals Major Romolo del Tabor, der normalerweise bedeutende Kardinal-Staatssekretär Leo XIII. In dieser Stelle entließ Leo XIII. seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 15. April 1901 zum Unterstaatssekretär ernannte, als der bisherige Inhaber dieses Amtes, Terenzi, Kardinal geworden war. Im Jahre 1903 unterlag Romolo in der Wahl zum Staatssekretär dem Kardinal-Staatssekretär von Leo XIII. In dieser Stellung vertrat die Kirche seine Talente noch weiter und als Nuntiatur in Rom ernannt. In dieser Stellung kam er Leo XIII. persönlich und politisch immer näher, so daß ihn Leo XIII. am 1





# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Internationales Papiergeld als Rettung für Deutschland?

In den „Wirtschaftlichen Mitteilungen“ des Siemens-Konzerns warnt Privatdozent Dr. Ernst Schultze (Leipzig) vor dem Plan, durch Schaffung eines internationalen Papiergeldes die Schäden der deutschen Valuta zu beseitigen. Er führt folgendes aus: Das Währungsseil hat eine Menge von Plänen erzeugt. Dabei taucht besonders häufig der Plan auf, ein internationales Papiergeld zu schaffen. Damit sollen die furchtbaren Schäden unserer Währung behoben werden. Das internationale Papiergeld müsse von allen Regierungen und Zentralbanken zum Parikurse angenommen werden. Die heftigen Schwankungen der Devisenkurse, die alle Weltmärkte erschüttern, würden damit ein Ende nehmen. Wirklich? Genaugenaht, ein internationales Papiergeld zu schaffen, um die Schwankungen der einzelnen Landeswährungen zu beseitigen? Doch wohl kaum. Vielmehr würden diese ihren Wirbelsanz weiter fortsetzen. Genau wie jetzt der Dollar in Deutschland an einem Tage auf 300 und ein paar Tage später auf 200 Papiermark steht, so würde die Weltvaluta ab dann, gemessen an den verdünnten Zahlungsmitteln Deutschlands, Österreichs, Polens, aber auch Italiens, Frankreichs und vieler anderer Länder, mehr oder weniger wilde Kurvenbewegungen ausführen. Und doch ist der Wunsch voll und ganz berechtigt, einen festen Wertmesser zu erhalten, der die untragbaren Devisenschwankungen beseitigt und damit unsere Volkswirtschaft und die der anderen Staaten von den verhängnisvollen Stößen befreit, die sie heute treffen. Blicken wir auf die Geschichte des Geldes zurück, so begegnen wir dem gleichen Wunsche sehr häufig, sobald ein Landesgeld heftigen Schwankungen ausgesetzt war und damit in seinem Wert als Tauschmittel beeinträchtigt wurde. Viele Staaten mit notleidenden Finanzen verschlechterten ihre Währung absichtlich, um sich dadurch eine von dem Volke zunächst unmerkliche Einnahmequelle zu erschließen. Diese Münzverschlechterung mußte überall eine Geldentwertung nach sich ziehen, die allenthalben dieselben Folgeerscheinungen hatte: man verlor das Vertrauen zu diesem Gelde, man mochte die unterwertigen Münzen nicht mehr annehmen, und namentlich im internationalen Verkehr verloren sie ihren feststehenden Handelswert. Es erfolgte daher ein Rückschritt von dem Münzgold zum Wägelgeld. Nach einem volkswirtschaftlichen Gesetz ist es ein unabänderlicher Vorgang, daß die Ausgabe schlechten Geldes das gute sofort aus dem Lande treibt oder im Lande verschwinden läßt. Ein Staat also, der vollwertiges Geld als Weltmünze prägt, dann aber seine eigene Währung verschlechtert, stößt dadurch sein gutes Geld sofort ins Ausland ab, soweit es nicht im Inland gebastert und dem Verkehr entzogen wird. Statt des internationalen Verkehrsgeldes, das er schaffen wollte, hat er dann wieder nur ein minderwertiges Staatsgeld in der Hand.

Heute sind die Völker abermals in Gefahr, in das alte Labyrinth zurückzufallen. Seit dem großen Kriege haben sie vergessen, daß der Staat keineswegs ungemessene Ansprüche an das Geldwesen stellen darf, wenn dabei das Geld seinen Charakter als Verkehrsmittel nicht verlieren soll. Wo man es dahin kommen läßt, daß die Geldentwertung infolge der Ausgabe immer weiterer Mengen von Papiergeld (die heute der Verschlechterung des Münzgoldes im früheren Zeiten entspricht) ungehemmt fortschreitet, da besitzt man nur noch Staatsgeld und kein Verkehrsgeld mehr, das im internationalen Wirtschaftsverkehr Vertrauen fände. Dann kommt es zunächst dazu, daß sich ein regelrechter Geldhandel des eigenen Landesgeldes bemächtigt, um es gegen besseres umzutauschen. So ergibt sich jene wilde Valutaspekulation, die heute alle Börsen und alle Warenpreise und damit auch die gesamten Produktionsverhältnisse zerrüttet. Schließlich kommt es dahin, daß ein Staatsgeld, das zu arg verschlechtert worden ist, überhaupt nicht mehr als Verkehrsgeld, selbst nicht mehr mit einem Abschlag von 90% seines Wertes, angenommen wird. Ein Staat, der sein eigenes Geld vollkommen entwertet, raubt ihm auch die letzte Ähnlichkeit mit dem Verkehrsgelde und vertreibt es damit schließlich selbst aus dem inneren Landesverkehr.

Die Jahreshauptversammlung des Betragskontors des Parikuliervereins „Just et Justitia“ e. V. findet, wie aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, am Samstag, den 4. Februar in Duisburg mit einer reichhaltigen Tagesordnung statt.

Generalversammlung der Brauereigesellschaft zur Sonne vom H. Welts in Speyer.

Bei dieser am 20. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn H. Welts aus München abgehaltenen G.-V. war über die Hälfte des Aktienkapitals durch 10 Aktionäre mit 1058 Stimmen vertreten. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Vorlagen der Verwaltung, insbesondere die Verteilung der Dividende von 10% aus dem Reingewinn von 400.643 Mark. Ein auswärtiger Aktionär — Herr Ernst Weil-Heidelberg —, der der Verwaltung den Dank der Aktionäre ausspricht, insbesondere für die infolge der Fusion mit Anwaltsfirma die sich so glänzend bewährt habe, geleistete mühevollen Mehrarbeit, fragte sodann an, ob der Verwaltung ebenfalls das bereits seit einigen Wochen schwirrende Gerücht bekannt sei, wonach nach Berliner Muster in Süddeutschland eine Dachgesellschaft von Brauereien gebildet werden sollte, welcher außer Unternehmungen in Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt usw. auch Speyer angegliedert werden solle, und bezeichnete es als vom Standpunkt des Einzelaktionärs für unsicher, ob die Angliederung eines jetzt so gesund dastehenden Unternehmens wie die Sonne an eine unübersichtliche Interessengemeinschaft zweckmäßig sei, da man ja erst in nächster Zeit in nächster Nähe trübe Erfahrungen gesammelt habe, wie Interessengemeinschaften ausfallen können. Der Vorsitzende, Herr Welts, erwiderte unter Dank der Versammlung für die gezeigte Anerkennung, daß die Zentralbewegung im Brauereiwesen ja weitergehe, daß solche Gerüchte, wie vom Vorredner erwähnt, ihm wohl auch schon zu Ohren gekommen seien, daß aber der Aufsichtsrat noch keine Gelegenheit gehabt habe, zu einem festumrissenen Plan Stellung zu nehmen.

Die Lage der Papierverarbeitungsindustrien.

Die Geschäftslage in den papierverarbeitenden Gewerben ist, wie der Bund deutscher Vereine des Druckgewerbes, Verlags- und der Papierverarbeitung mittelt, nicht einheitlich. Womöglich wird, verzeichnet eine Anzahl von Fachgruppen doch schon einen Rückgang. In einzelnen Zweigen hat die durch die Papierverwertung erzwungene Erhöhung der Verkaufspreise die Käufer zurückgeschreckt. Ueber die Schwierigkeiten der Papierversorgung wird vielfach mit Bitterkeit Klage geführt, namentlich in der Richtung, daß einzelne Papierfabriken fest abgeschlossene Kaufverträge annulliert oder Lieferung nur im Falle der Bewilligung eines Auftrages in Aussicht gestellt haben. In der letzten der Anfragen ist bereits ein nicht unwesentliches Nachrichten der Vereinigung Chromopapier ist die Beschäftigung zum Glück stark geblieben. Die Nachfrage übersteigt die Lieferfähigkeit. Der Verein deutscher Gummizustellwerke berichtet, daß die Beschäftigung zwar äußerst lebhaft war, sich jedoch schon Anzeichen eines Konjunkturrückganges be-

merkbar machen. Die Ausfuhr läßt bereits nach. Die Vereinigung der Hersteller photographischer Karten klagt über unzulängliche Rohstoffversorgung. Die Ausfuhr war lebhaft. In der Tütenfabrikation war die Beschäftigung sehr befriedigend. In der Papiersackfabrikation konnte die lebhafteste Nachfrage, die jetzt hauptsächlich von den vollbeschäftigten Zementfabriken ausgeht, infolge der ganz ungenügenden Papierlieferung nicht befriedigt werden, sodaß gegebenenfalls der Papiersack in starkem Maße durch den Jutesack ersetzt wird. Aus der Tapetenindustrie wird teilweise ein Rückgang in der Beschäftigung gemeldet, weil die infolge Materialpreiserhöhung und Lohnerhöhung eingetretene Verteuerung der Tapeten die Nachfrage zu beeinträchtigen droht. Auch ist die Ausfuhr stark zurückgegangen, weil im Auslande die Geschäfte schlecht gehen und die Länder zum Teil überfüllt sind. Der Verband deutscher Wellpappe-Fabriken teilt mit, daß die Beschäftigung allgemein nachgelassen hat. Auch die neue Bromsilber-Konvention, neue Chromopostkarten-Konvention und die Vereinigung der Kunstpostkartenverleger melden übereinstimmend, daß die Aufträge aus dem Auslande nachgelassen haben. Bei den Spielkartenfabriken hat die gute Beschäftigung angehalten. Die Nachfrage aus dem Auslande blieb lebhaft.

780 A für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 23. bis 29. Januar 1922 zum Preise von 780 A für ein Zwanzigmarkstück, 390 A für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Französische Banken im besetzten Gebiet. Die frühere Koblenzer Bank, die ein Aktienkapital von ungefähr 1,5 Millionen A hatte, ist von einem französischen Unternehmen aufgekauft, der Name Koblenzer Bank in Rheinische Diskontobank umgeändert und das Aktienkapital auf 50 Mill. A erhöht worden. Gleichzeitig wurde eine Filiale der Rheinischen Diskontobank in Koblenz gegründet. Die Filiale der Bank National de Credit in Paris in Wiesbaden hat ihren Geschäftsbetrieb als Filiale dieser Bank ab 21. Dezbr. 1921 aufgegeben, um sich am 1. Januar d. J. als Filiale der Rheinischen Diskontobank aufzutun. Die Bank National de Credit soll die Mehrzahl der Aktien der Rheinischen Kreditbank besitzen. Sie hat den Namen der Wiesbadener Filiale vermutlich nur deshalb geändert, weil sie glaubt, durch die Aenderung des Namens die Zahl der deutschen Kunden zu vergrößern. Es muß zugegeben werden, daß der Titel Rheinische Diskontobank sehr günstig gewählt ist, weil das große Publikum diese Filiale nunmehr auf Grund des Namens für ein deutsches Unternehmen hält und vielfach mit der auf derselben Straße in Wiesbaden bestehenden Filiale der Diskontogesellschaft verwechseln wird. Ein anderer Grund als Kundenzug ist für die Aufnahme der Wiesbadener Filiale seitens der Bank National de Credit nicht erkennbar.

Generalversammlung der Zuckerraffinerie Waghäusel und Züttlingen. Das Geschäftsjahr 1921 verlief im allgemeinen planmäßig und ungestört. Der Reingewinn beträgt 13.435.103 gegen 4.550.673 A im Vorjahre.

Die Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G. hat die Verteilung von 20% Dividende beschlossen. Gleichzeitig soll das Aktienkapital von 21 auf 41 Mill. A erhöht werden. Im Gegensatz zum Vorjahre (1.739.585 A) beträgt der Reingewinn für 1921 5.940.350 A.

Badische Motor-Lokomotiv-Werke A.-G., Mosbach. In einer a.-o. G.-V. wurde beschlossen, das Aktienkapital um 2 Mill. A Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht zu erhöhen.

Eine neue A.-G. „Pfalzbränner“ hat in Landau den Betrieb zwecks Herstellung, Verarbeitung und Handel mit Brennererzeugnissen aller Art aufgenommen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 5 Mill. A in 5000 Aktien zu je 1000 A Nennwert, wovon 4500 Stück auf den Inhaber lauten und 500 Namensaktien sind, die je neun Stimmen gewähren. Je 100 Stück der letzteren haben erhalten die Gründer, Fabrikant Klefer in Straßburg, Fabrikdirektor Levy in Baden-Baden, Brennerbesitzer Weil in Landau sowie Weinhandler Leon und Hugo Weil in Landau, die auch die übrigen Aktien übernehmen.

Verkaufs-Vereinigung Süddeutscher Mineralölhändler A.-G., Nürnberg. Die am 12. Dez. v. J. mit 2 Mill. A Stammkapital errichtete Gesellschaft ist jetzt in das Handelsregister eingetragen worden. Als Gründer sind aufgeführt: Emil Göhring, Fabrikant in Freiburg i. Br., Kallmann Höchster, Fabrikant in Fürth, Hans Durban, Fabrikant in Reichelsdorf, Richard Brückner, Fabrikant in Würzburg, Hans Urban, Direktor in Fürth, Karl Walch, Großhändler in Augsburg und Joseph Friedmann, Kaufmann in Nürnberg. Zweck des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf von Ölen und Fetten, Lagerung von solchen für fremde Rechnung, Uebernahme von Vertretungen von in- und ausländischen Unternehmungen, Herstellung und Bearbeitung von Mineralölprodukten.

Nordbayerische Handels- und Gewerbebank A.-G., Nürnberg. Die in der a.-o. G.-V. beschlossene Kapitalerhöhung um bis zu 3 Mill. A ist jetzt in Höhe von 2,5 Mill. A erfolgt. Von den neuen Aktien wurden 1 Mill. A zum Kurse von 150% und 1,5 Mill. A zum Kurse von 200% ausgegeben.

Gründung der „Hafag“ — Bayerische Aktiengesellschaft für Versicherungs-Vermittlung in München. Anstelle des durch Trauerfall verhinderten Präsidenten Dr. v. Kleefeld begrüßte der stellvertretende Vorsitzende, Graf Schönborn-Wiesentheid, die erschienenen Gäste. Direktor Zorn teilte mit, daß anlässlich der Gründung der bayerischen „Hafag“ — Geschwistergesellschaft die Berliner „Hafag“ einen Fonds von 300.000 A für wissenschaftliche Studien auf dem Gebiete des Versicherungswesens der Versicherungs-Studien-Gesellschaft in Berlin zur Verfügung gestellt hat. Die Gesellschaft verfügt über ein Kapital von 1 Mill. A. Hiervon sind 100.000 A Vorzugsaktien voll eingezahlt, die restlichen 900.000 A mit 40%. Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind Rittmeister a. D. von Brentano di Trezzano in Starnberg, Rechtsanwalt Dr. Theodor Erlanger in München, Direktor Heinrich Fraenkel in Berlin, Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Hans Haerberlein in Nürnberg und die „Hafag“-Aktiengesellschaft für Versicherungs-Vermittlung in Berlin. Der erste Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Kammerpräsident Dr. Kurt v. Kleefeld in Berlin, Vorsitzender, Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Hans Haerberlein in Nürnberg und Graf Schoenborn-Wiesentheid in Bayerisch-Zell, stellvertretender Vorsitzender, ferner von Brentano di Trezzano in Starnberg, Dr. Theodor Erlanger in München, Heinrich Fraenkel in Berlin, Handelsrichter Otto Humann in München, Syndikus des Bayerischen Industrieverbandes Dr. Jur. A. Kuhl in München, Geh. Kommerzienrat Karl Probst, Generaldirektor der Franziskaner Leisbrenn A.-G. in München. Zum Vorstand wurden ernannt die Direktoren Viktor Bocks und R. Staudt in München, Direktoren Zingsen und Zorn in Berlin. Sitz der Gesellschaft ist München. Zweck ist die Vermittlung von direkten Versicherungen und Rückversicherungen aller Art sowohl als bevollmächtigte Agentur einer Anzahl deutscher Versicherungsgesellschaften wie auch als freie Maklerfirma.

Chemische Fabrik Weitmar A.-G., Düsseldorf. Die a.-o. G.-V. beschloß, zur Stärkung der Betriebsmittel und zur weiteren Ausdehnung des Unternehmens das Aktienkapital von 3 auf 6 Mill. A zu erhöhen. Die neuen Aktien, die ab 1. Januar 1922 an der Dividende teilnehmen, werden von einer Bankengruppe zu 120% übernommen und den alten Aktionären im Verhältnis 1:1 zu 150% angeboten. Die Verwaltung berichtete, daß die Aufnahme neuer Artikel vorgezogen sei, die das Ergebnis günstig beeinflussen würden.

Die Zusammenschlußbestrebungen in der Kallindustrie. Wie die Bankfirma Siegfried Falk, Düsseldorf, in ihrem Geschäftsbericht hervorhebt, sind die großen Käufer in den Kuxen der Gewerkschaft Glückauf Sondershausen, die den Anlaß zu mancherlei Kombinationen boten, nicht für Rechnung der Deutschen Kallwerke erfolgt. Dagegen werde ein anderer bedeutender Kallkonzern in nächster Zeit mit einem Erfolg in diesen Zusammenschlußbestrebungen an die Öffentlichkeit treten. (Nach unseren Informationen kommt der Winterhall-Konzern in Frage.) Daß die Deutschen Kallwerke dieser Erstarbung der Winterhallgruppe tatenlos zusehen werden, ist kaum anzunehmen.

## Devisenmarkt

Zürich.		(in Franken)	
Berlin	2.02 21.	Italien	22.42 22.42
Wien	0.16 0.15	Schweden	40.90 40.90
Paris	8.85 8.85	Kopenhagen	152.25 152.25
Holland	188.50 187.80	Stockholm	188.25 188.25
New York	5.14 5.14	Christiansia	80.65 80.65
London	21.71 21.67	Madrid	78.75 78.75
Baris	40.00 41.75	Buenos Aires	172.50 172.50
Amsterdam.		(in Gulden)	
Wechsel a. London	11.55 11.57	Wechsel a. Stockholm	60.20 60.40
„ „ Berlin	1.35 1.38	„ „ Christiania	42.00 42.15
„ „ Paris	22.35 22.37	„ „ New York	2.73 2.74
„ „ Schweiz	53.25 53.40	„ „ Brüssel	21.37 21.31
„ „ Wien	0.09 0.08	„ „ Madrid	40.55
„ „ Kopenhagen	56.80 56.10	„ „ Italien	11.85
Kopenhagen.		(in Kronen)	
Wechsel a. Hamburg	2.57 2.57	Wechsel a. London	25.04 25.12
„ „ Amsterdam	162.75 163.00	„ „ Paris	40.65 40.65
„ „ Schweiz	67.10 67.50	„ „ Antwerpen	30.60 30.65
„ „ New York	4.99 5.03	„ „ Helsinki	9.40 9.40
Stockholm.		(in Kronen)	
Wechsel a. Berlin	2.10 2.07	Wechsel a. London	16.82 16.84
„ „ Amsterdam	147.00 146.75	„ „ Paris	32.80 32.75
„ „ Schweiz	78.30 78.25	„ „ Brüssel	31.20 31.25
„ „ Washington	4.01 4.02	„ „ Helsinki	7.50 7.50

New York, 21. Januar (WB) Devisen.	20 21	Frankreich	6.05 6.05	Schweden	19.63 19.61	Spanien	14.81 14.82
		Belgien	7.76 7.77	England	4.21 4.21	Italien	4.50
						Deutschland	0.68 0.68

## Waren und Märkte.

Weltproduktion in Eisen und Stahl im Jahre 1921.

Die Weiterzeugung an Roheisen belief sich im vergangenen Jahre nach einer Aufstellung der „Iron Trade Review“ auf rund 35 Mill. t gegen 60 Mill. t 1920. Amerika steht mit 16 Mill. t an erster Stelle, dann folgt Deutschland mit 7,5 und England mit 2,75 Mill. t. Während in sämtlichen Ländern die Produktion zurückging — in Amerika z. B. um mehr als die Hälfte —, stieg sie in Deutschland um rund 1 Mill. t. Die Weiterzeugung an Stahl betrug rund 40 Mill. t gegen 68 Mill. t im Jahre 1920. Davon entfielen auf Amerika 20 (1920: 42) Mill. t, auf Deutschland 9 (8) Mill. t und auf England 3,75 (3) Mill. t. Der Rückgang in der englischen Produktion wird hauptsächlich auf den Bergarbeiterstreik im vorigen Jahr zurückgeführt. Die Exportziffern der fünf führenden Nationen, Amerika, Deutschland, England, Frankreich und Belgien, von insgesamt 8 Mill. t im Jahre 1921 gegen 11,75 Mill. t im Jahre 1920 lassen den Rückgang des Welthandels in Eisen und Stahl deutlich erkennen.

Mehlpreiserhöhung. Wie uns die Süddeutsche Mühlenvereinigung mittelt, ist heute der Preis für Weizenmehl Spezial 0 auf 1200 A erhöht worden.

Tabak. In der Berichtswoche waren 1921er Schneide- und Spinnabake gefragt, für erstklassige Qualitäten wurden 2500—3000 A per Zentner gefordert und auch bewilligt; einzelne Vergärerfirmen sind bereits ausverkauft in diesen Tabaken, und infolgedessen neigen die Preise zu einer leichten weiteren Befestigung. Das Fortschreiten der Fermentation zeigt, daß die besseren Herbst- und Gundi-Orte eine Ware liefern, die in Bezug auf helle Farbe und Qualität seit vielen Jahren nicht mehr erreicht worden ist. Die Fermentation der 1921er Zigarrentabake vollzieht sich in günstiger Weise, sodaß die Winter-Fermentation bald beendigt ist und in kurzer Zeit einzelne Partien schon überfermentiert sind. Abschlüsse wurden bereits getätigt, und zwar in der Preislage von 2500 A per Zentner. Rippen hatten ruhiges Geschäft; man nannte überseeische Rippen mit 900—1000 A und pfälzische Rippen mit 500—600 A per Zentner.

## Amerikanischer Funkdienst.

New York, 21. Januar (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).		Chicago, 21. Januar (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).	
Kaffee Ioko	9.05 9.08	Zuf. zsm.	10.00 10.00
Mehl	8.50 8.55	Elektrolyt	13.95 13.95
Getreide	8.25 8.25	Zinn Ioko	32.25 32.25
Sojabohnen	8.25 8.25	Gold	4.75 4.75
Dezernat	8.25 8.25	Zink	4.75 4.75
Baumwolle	10.00 10.00	Eisen	20.50 20.50
Januar	18.75 18.75	Wolframb	4.75 4.75
Februar	18.75 18.75	Goldmünz wt.	10.42 9.90
März	18.75 18.75	Teig	6.25 6.25
April	18.75 18.75	Baumwollöl	6.90 6.70
Mai	18.75 18.75	Fabr.	6.95 6.95
		Petrol, weiss	17.50 17.50
		Banka	7.00 7.00
		Kontinental	17.00 17.00

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Regelstation von Rhein	Datum					Bemerkungen
	10	15	20	21	22	
Schwarzerhiesel	1.22	1.15	1.07	1.05	1.00	Abschnitt 8 Uhr
Kobl	2.36	2.27	2.16	2.04	1.93	Abschnitt 3 Uhr
Bessen	4.22	4.12	4.07	3.95	3.75	Abschnitt 3 Uhr
Mannheim	3.18	3.08	2.92	2.77	2.50	F.-H. 12 Uhr
Wald	0.57	0.50	0.42	0.37	0.30	Vorm. 3 Uhr
Kaib	2.34	2.13	2.01	1.77	1.77	Vorm. 3 Uhr
Kahn	2.07	2.03	2.01	1.74	1.74	Vorm. 3 Uhr
vom Neckar:						
Mannheim	2.10	3.08	2.91	2.79	2.65	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.70	0.68	0.50	0.45	0.45	Vorm. 7 Uhr

## Mannheimer Wetterbericht

vom 23. Januar, morgens 7 Uhr.  
 Barometer: 760.0 mm. Thermometer: -0.5° C. Niedrigste Temperatur: Nacht: -1.2° C. Höchste Temperatur: gestern: 1.4° C. Niederschlag: 0.0 Liter auf den qm. Windst. Heiter.  
 Herausgeber, Drucker und Verleger: Dr. Doos, Mannheimer General-Anzeiger, G. u. V. G., Mannheim, F. 6, 2.  
 Direction: Ferdinand Doos. — Geschäftsleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Goldenbaum; für Druck: A. B. Braun & Co.; für Neuigkeiten: A. Wobers; für Anzeigen: Carl Grottel.

# Der Sport vom Sonntag

## Der Wintersportsonntag im Schwarzwald.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)  
 Ca. Vom Schwarzwald, 23. Jan. Auch der vierte Januarsonntag war den Wintersportern heilig. In den Bergen und in den Täler führt der Winter nach wie vor sein Regiment. Dicker Schnee überzieht das Flachland und die Höhe. Der Frost ist zwar gelinder, aber er reicht noch aus, um den Schnee zu halten. Diese günstigen Verhältnisse haben alle Skiläufer und auch Scharen von Koolern schon teils am Samstag, meist indes am Sonntag früh nach dem Schwarzwald geleitet. Unheimlich überfüllt bewegten sich die Jügel nach Oberalt, Dittelhöfen, nach Kammzinsach, nach Hölstein, nach Hinterzarten und Triberg. Lokale sportliche Veranstaltungen der einigten Hunderte, auf der Hundsed beispielsweise über 1000 Personen. So wurde es, das mußte vorweg betont werden, nicht sehr angenehm empfunden, daß die Eisenbahnverwaltung angesichts dieses außergewöhnlichen Wintersportverkehrs keine Vorzüge oder einen Sonderzug namentlich in den Abendstunden einlegte. Das Gedränge an den Bahnsteigen und in den Wagenabteilen war schon weniger schön. Vielleicht genügt der Hinweis, um am künftigen Sportsonntagen diesen Unfland Rechnung zu tragen!

Während im Gebirge und in der Ebene der Samstag ziemlich trübe und neblig verlief (morgens meist leichter Schneefall), woch der Sonntag verheißungsvoll an. Die Sonne drückte den Nebel allmählich nieder und oberhalb 700 Meter war der Himmel schon vormittags kühler. Wer Kammwanderungen mit den Schneeschuhen vornahm, der hatte es am besten getroffen. Im Tale wogte das Nebelmeer und auch die Berggipfel bargen dichte Nebelschwaden, aber über die Höhenkämme des Schwarzwaldes brante die Sonne auf den hochliegenden Schnee. Von der Hornisgrunde selbst konnte man diesmal die Konturen der Alpen unterscheiden, so rein war die Fernsicht über dem brandenden Nebel- und Dunstmeer. Der Schnee war in den Frühstunden leicht angefroren und sehr gut fahrbar, mittags nur ließ er ein wenig, doch formte von richtigem Tauwetter nicht gesprochen werden. Bei Anbruch der Dämmerung fiel die Temperatur merklich und die Abfahrten in die Täler gestalteten sich dadurch überaus gut; meist konnte bis zu den Höhenstationen abgefahren werden. Wie oben bemerkt, herrschte ein beispiellos guter Verkehr. Die Liebungswiesen wimmelten von Schneefahrendem, dem Hoff und es verdient wirklich hervorgehoben zu werden, daß trotz dieses Massenverkehrs kein Unfall zu verzeichnen war, daß aber auch die Disziplin der Wintersportler beitrug, daß der Verkehr auf der Eisenbahn sich ordnungsgemäß bewältigen ließ.

## Die Schneeschuhwettläufe auf der Hundsed.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)  
 Ca. Karlsruhe, 23. Jan. Nach einer Pause von acht Jahren kamen am Samstag und Sonntag die großen Schneewalder der vereinigten Ortsgruppen des nördlichen Schwarzwalds beim Karlsruher Hundsed zum Austrag. Endlich einmal malte ein günstiger Stern über dieser Veranstaltung, die von Winter zu Winter wegen Schneemangels verschoben werden mußte, jetzt aber umso harmonischer verlief. Eine außerordentlich große Masse von Schneeschuhläufern und sonstigen Publikum hatte sich zu den sportlichen Kontingenzen auf dem Berge eingefunden. Aus Mannheim, Karlsruhe, Kallat, Baden-Baden, Heidelberg, Bühl usw. waren alle Freunde des Schneelaufs, aber auch viel neugieriges Volk herbeigeeilt. Karawanenweise bewegte sich der Zug der Teilnehmer am dem Schnee in den ersten Vormittagsstunden von Oberalt aufwärts über den Wasserfall oder über Wiedenfelden und Sand zur Hundsed. Hier hatten sich gegen Mittag weit über 1000 Personen eingefunden. Im Mittelpunkt des Interesses stand der große Sprunglauf. Sein Verlauf betrieblige allgemein; ebenso der aller übrigen Wettbewerbe. Die Leistungen, namentlich der jungen Skiläufer, waren über alles Erwarten gut. Sprünge, wie Rabatten im Hindernis- und Langlauf zeichneten sich durch viel Korrektheit und Schießweite aus. Der Schnee war morgens leicht gefroren, tagsüber etwas schmelzend, im allgemeinen für den Wettkampf nicht ungünstig. Die ersten Zeiten sind sehr gut zu nennen. Samstagabend veranmalteten sich die Mitglieder und Vorstände der Ortsgruppen im Kurhaus, wo Lichtbilder und Gesangsbeiträge nützliche Abwechslung schufen. Bei der Preisverteilung am Sonntag nachmittag feierte Herr Rechtsanwält Friedberg-Karlsruhe in einer Ansprache den hohen Wert des Schneeschuhlaufs und insbesondere die erfreulichen Leistungen des jungen Nachwuchses. Das Ergebnis der Wettläufe ist wie folgt:

Langlauf 1. Klasse: (14 km, Laufstrecke etwa Hundsed-Sand-Badner Höhe-Wehlstorf-Hundsed) 2 Teilnehmer. 1. Karl Maushard-Bühlerial 1 Stunde 25 Min. 2. Wölcher-Bühl 1:30,45; Langlauf 2. Klasse: 13 Teilnehmer. 1. Otto Habich-Bühlerial 1:24,25; 2. Hermann Habich-Bühlerial 1:24,35; 3. Deib-Karlsruhe 1:28; 4. Rudolf Maushard-Bühlerial 1:28,21; 5. Kermas-Mannheim 1:36,17. Langlauf der Altersklasse 5 Teilnehmer. 1. Walter Sande-Kad. Stitt. Karlsruhe 1:35,5; 2. Ruppert-Baden-Baden 1:38,42; 3. Valer-Karlsruhe 1:37,24; Hindernislauf: 1. Dold-Karlsruhe 4 Min. 53 Sek.; 2. Wölcher-Bühl 6 Min. 5 Sek.; 3. Großmann-Bühlerial 6 Min. 38 Sek. Damenlauf: 1. Frä. Graf-Wichern; 2. Frä. Köcher-Bühl; 3. Frä. Wimmer-Wichern; Sprunglauf 1. Klasse: 1. Kaiser-Schönau (2 gefundene Sprünge) 2:27,4; 2. Wölcher-Bühl (3 gefundene) 2:24; Sprunglauf 2. Klasse: 1. Hammer-Wichern (2 gefundene) 2:08; 2. Großmann-Bühlerial (2 gefundene) 2:29; 3. Rudolf Maushard (2 gefundene) 2:25. Sprunglauf 3. Klasse: 1. Kögel-Bühl (3 gefundene) 2:04; 2. Bollin-Baden-Baden (2 gefundene) 2:21; 3. Wengenmaier-Baden-Baden (1 gefundene) 2:31. Weitstei gefundener Sprung 19 Meter von Großmann. Zusammengefaßter Lauf (Lang- und Sprunglauf): 1. Habich, Hermann-Bühlerial, 2:07,2; 2. Rudolf Maushard-Bühlerial, 2:08,4; 3. Hammer-Wichern, 2:25,8. — Habich und Maushard werden auf Grund ihrer Leistungen im zusammengefaßten Lauf in die 1. Klasse versetzt. Schlierlauf, Strecke 1—5 km. a) im Alter von 16—18 Jahre: 1. Ritea-Bühl; 2. Beag-Romeo-Baden-Baden; 3. Wölcher-Bühl; b) im Alter von 14—16 Jahren: 1. Jint-Bühlerial; 2. wurden zugleich: Thorbekke-Mannheim; a. Dordi-Karlsruhe; Geem-Bühlerial; Fritz-Bühlerial; Kuhlshof-Bühlerial; c) im Alter von 12—14 Jahre: 1. Schulte-Baden-Baden; 2. Nj-Kallat; 3. Treßner-Kallat; 4. Krammer-Bühlerial; 5. Beag Int.-Baden-Baden; 6. Hof-Karlsruhe.

## Die sonntägigen Fußballwettkämpfe.

Odenwaldkreis.  
 Die beiden Spitzenvereine der 1. Abteilung Sport- und Turn-Verein Waldhof und Fußballclub 08 trennten sich nach einem torlosen Treffen. 08 würde heute mit 2 Punkten vor Waldhof führen, wäre das Spiel 08 — Sandhofen 3:2 nicht von der Behörde annulliert worden. Sportverein Darmstadt mußte gegen Spielvereinigung Sandhofen mit 2:3 seine zweite Niederlage einstecken. Der für den Abstieg wichtige Kampf Germania Pflungstadt — Verein für Rasenspiele Bärkahl sah erstere mit 4:0 in Front. Die Tabelle zeigt jetzt folgendes Bild:

Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
08 Lindenhol	11	7	2	28:15	16
Sp. u. T.-V. Waldhof	10	4	2	35:15	16
Sportverein Darmstadt	12	5	2	38:15	15
B. i. E. Reutlingen	12	5	2	34:19	14
Sp.-V. Sandhofen	11	4	3	32:19	14
Germa. Pflungstadt	12	3	2	30:45	8
Sp.-V. Bärkahl	12	3	2	10:23	6
B. i. E. Bärkahl	12	3	1	15:29	5

Spiel R.-C. 08 — Sp.-V. Sandhofen nicht berücksichtigt.  
 In der 2. Abteilung fertige Vereine für Rasenspiele keinen Gegner, die Spielvereinigung 07, doch mit 5:0 ab. Verein für Turn- und Rasensport gewann gegen TuS Pflungstadt 2:0. Die Spielvereinigung 28-Schöningen nicht so sicher, wie das

Resultat von 6:2 vermuten läßt. F.-C. Thönitz mußte sich mit einem 3:3 gegen Verein für Bewegungsspiele Heidelberg zufrieden geben. Sp.-C. Hertha blieb auch im Rückspiel gegen Germania Friedrichsfeld mit 2:0 Sieger. Die Tabelle weist nun folgende Reihenfolge auf:

Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte	
B. i. E.	13	10	3	—	53:10	23
R. i. T. u. R. Heidenheim	13	9	1	3	47:13	19
F.-C. Thönitz	13	6	1	4	22:20	15
Sp.-V. 07	12	4	4	4	21:23	12
B. i. E. Heidelberg	11	4	3	4	21:25	11
Sp.-C. Hertha	11	4	2	5	24:23	10
F.-C. Thönitz	12	2	3	7	12:37	7
Germania Friedrichsfeld	12	—	1	11	9:49	1

## Sport- und Turn-Verein 1877 Waldhof — Mannheimer Fußball-Club 1908 0:0 (Ebenverhältnis 3:1).

Vor einer überaus zahlreichen Zuschauermenge trafen sich obige Mannschaften auf dem schneebedeckten Plage in Waldhof. Beide Mannschaften, in starker Aufstellung, lieferten sich bereits im Vorspiel einen harten Kampf, den der Kreismeister nur knapp 2:1 für sich entscheiden konnte, jedoch man auf die nunmehrige Begegnung gespannt war. Mit dem Anspiel Waldhofs wird der Kampf eröffnet. Einen Straßstoß für Waldhof hält Spahr im 08. Tor, desgleichen einen scharfen Schuß Schwarzels in seiner Manier. Bei einem erneuten Vorstoß der Gäste will Hermann, der herausgelaufen ist, eingreifen, doch wird er durch Zusammenprall daran verhindert, daß er bereits in der 15. Minute nach Spielbeginn vom Platz getragen werden muß. Im gleichen Augenblick des Vorstoßes kann Lidg nur noch durch Händspiel den Torerfolg der Lindenhöfer vereiteln, doch der unparteiische Schlichter. Nach einigen Minuten Spielunterbrechung geht bei Waldhof Lidg unter die Latte und rettet den von Händspielern gut platzierten Schuß. Lebhafter Beifall belohnt diese für einen Richtmörder keine Leistung. Waldhofs Sturm, freilich unterstützt von der exakt spielenden Abwehrreihe, greift unentwegt weiter an und kann durch Schöner die erste Ecke erringen, die nichts einbringt. 08 geht ebenfalls mächtig ins Zeug, wobei besonders die flügel schöne Hantelaufer einsetzt, jedoch von der Hintermannschaft Waldhofs geschickt unterbunden werden. Einen Straßstoß der Gäste lenkt Lidg zur 4. Ecke für 08, die bis zur Pause eine weitere im Gefolge hat. Nach Seitenwechsel hat 08 eine Umstellung vorgenommen die sich nicht besonders bewährte. 30 Minuten auf dem Platz bei weitem besser als in der Mitte. Der Kampf nimmt an Schärfe zu. Beiderseits vereiteln die Verteidigungen im Verein mit den Torwächtern recht günstige Chancen. Waldhofs Torwart hält einen am Boden kommenden Drehschuß Händelmanns. Einerseits ist es Skuffarek, der an einer alten Verletzung laboriert, andererseits Schöner, der durch Ausfallen des rechten Verbindungsführers zu stark überlastet ist. Die Lindenhöfer warten mit einem Rasenaufgebot von Eckballen auf, ohne indes im Felde eine Überlegenheit zu zeigen. Bei Abwehr der letzten Ecke für 08 kommt deren rechter Flügel mit dem Torhüter Waldhofs in Kollision, was seinen Fluchtweiser zur Folge hat. Eine Minute vor Schluss muß der rechte Verteidiger Lindenhöfers nach einem Zusammenprall mit Schwarzel das Feld verlassen. Locos endet der von Anfang bis Schluss scharf durchgeführte Kampf. Mit der Entscheidung des Schiedsrichters konnte man nicht immer einig gehen. Bei Waldhof gefiel Lidg im Tor, Meiner in der Verteidigung und Gebrauer Bauch in der Abwehrreihe. 08 hatte seine besten Teile im Torwart, Mitteläufer und in der Angriffreihe. P.

## Spielvereinigung Sandhofen — Sportverein Darmstadt 3:2 (3:1).

Vom Anspiel ab beginnt sofort ein lebhaftes Spiel. Sandhofen unterstürzt zunächst einige gefährliche Angriffe, findet aber in der Hintermannschaft ein starkes Hindernis. Der Platzbesitzer erzieht in der 8. Minute die erste Ecke, welche ungeschickt gemacht wird. Bald darauf geht Sandhofen durch scharfen Schuß des Halblinien in Führung. Darmstadt erwidert jetzt auch mit gefährlichen Angriffen und kann im Anschluß an einen solchen die erste Ecke erzielen, welche der feindliche Torwächter schon abfängt. Sandhofen ist dagegen weiter erfolgreich. Halblinien und Mittelstürmer können das Resultat auf 3:0 stellen. Darmstadt, den Ernst der Lage erkennend, wird jetzt immer gefährlicher. Ein Durchbruch der Gäste wird von dem linken Flügel Sandhofens unsicher unterbunden. Der gegebene Einwurf führt zum 1. Tor für Darmstadt. Mit 3:1 geht es in die Pause. Die zweite Hälfte beginnt wieder sprühend für die Gäste. Sie erzielen hintereinander 3 Eckbälle, welche aber immer wieder von der etwas zahlreicheren Hintermannschaft des Platzbesizers vereitelt werden. Sandhofen hat etwas nachgelassen. Einzelne Angriffe enden an der sicheren Hintermannschaft der Gäste. Diese können aus einem Gedränge das 2. Tor erzielen. Bis Schluss steht man beide Parteien im Angriff. Bei Sandhofen stellt besonders Verteidigung mit Torwart, sowie die Angriffreihe. Darmstadt hatte seine besten Teile in der Verteidigung, Mitteläufer und Innensturm. Schiedsrichter Kettelbach einwandfrei. G.

## Spielvereinigung 1907 — Verein für Rasenspiele Mannheim 0:5 (0:2) Eden 4:8.

B. i. E. holte sich die beiden letzten zur Abteilungsmeisterschaft noch notwendigen Punkte nach anfänglich scharfer Kampfliefer. Dem Schiedsrichter, einem Herrn vom Sportverein 1905 Mainz, schienen sich die Mannschaften in bestmöglicher Aufstellung. B. i. E. zeigte sich gleich nach Beginn seinen Gegner überlegen. Ein Straßstoß Schöners bringt die erste Ecke für die Gäste, die ebenfalls geschickt vereitelt wird. Bei einem der wenigen Vorstöße des Halblinieners verzieht Händelmann einen Einwurf wegen unrichtigen Spielfeldplatzes, aber Konstant hält glänzend. Dann ist B. i. E. wieder im Vorteil, aber erst in der 25. Minute kann Lidg, nachdem der gesamte Innensturm günstige Chancen ausgelassen hat, zum erstenmal einstecken. Bis zur Pause kann B. i. E. trotz fortwährender Überlegenheit nur noch einen Erfolg huzen, und zwar ist es Weimer, der nach gutem Durchspiel Seemanns das Leder ins Tor lenkt. So geht man beim Stande 3:0 für B. i. E. in die Halbzeit. Nach dem Wechsel sieht man in der Hauptphase einen Kampf des B. i. E. Entzemes gegen die glänzende Verteidigung der Spielvereinigung. Diese wurde allerdings rechtlich durch die Abwehrreihe unterhalten. Einen Einwurf veranlaßt man in der 50. Minute zum 3. Tore. Bald darauf ist B. i. E. durch Weimer zum 4. Male erfolgreich. Die B. i. E. Verteidigung rückt jeweils auf und verhindert dadurch verheerende Überfälle, die ergebnislos verlaufen. Bei der 3. halben die Gäste rechtlich Glück, als der Rechtsstürmer einen Sonderstoß frisst über das Tor geht. In der 80. Minute stellt Spielvereinigung durch abgedingte halbtönen Schuß das Resultat auf 5:0 für den Abteilungsmeister. Seidag hat insofern des Verlustes von Seuf und Gedl erheblich an Spielstärke eingebüßt. Im Sturm zeigte nur Weimer sein gewohntes Können. Die Hauptstärke der B. i. E. ist die Verteidigung, die in Bedenke einen überaus guten Abwehrspieler besitzt. Auch sein Partner Weimer und Spod im Tor leisten gute Arbeit. Der lebende Sturmführer Dolland konnte durch Weimer, der jeweils spielte, nicht ersetzt werden. Lidg war der beste Mann im Sturm. Die Abwehrreihe war wie gewohnt des Ansehens der Mannschaft. Die beiden Verteidiger nahmen das Spiel als zuletz und verhielten sich dadurch verärgerte Eden. Der Schiedsrichter hatte einen scharfen Stand, war aber seiner Aufgabe gewachsen. S.

## Weitere Ergebnisse:

Bezirk Rhein.  
 Kreis Odenwald.  
 Sport- und Turn-Verein Waldhof — Fußballclub 08 0:0  
 Spielvereinigung Sandhofen — Sportverein Darmstadt 3:2  
 Germania Pflungstadt — B. i. E. Bärkahl 4:0  
 Spielvereinigung 07 — Verein für Rasenspiele 0:5  
 B. i. E. Thönitz — B. i. E. Heidelberg 3:3  
 Germania Friedrichsfeld — Sp.-C. Hertha 0:2  
 F.-C. Thönitz — B. i. E. Heidenheim 2:5  
 Kreis Pfalz.  
 Rhein-Unionsoffizier — Victoria St. Ingbert 2:2  
 F. C. Spener — B. i. E. Rastatt 0:4  
 F. C. Birkenfeld — Germania Rheinheim 8:0  
 Union Pflungstadt — B. i. E. Pflungstadt 1:1  
 Sportklub 04 Zalsbuehlener — F. C. Pflungstadt 2:0

## Bezirk Rheinhessen-Saar.

Kreis Bessen.  
 sind die Spiele beendet.  
 Kreis Saar.  
 Spiel um die Kreismeisterschaft: Post Saarbrücken — Borussia Kreuznach 1:2  
 Sp.-V. 06 Saarbrücken — T.V. Durbach 3:2

## Bezirk Baden-Württemberg.

Kreis Südbaden.  
 B. i. E. Forstheim — B. i. E. Karlsruhe 1:4  
 F. C. Karlsruhe — B. i. E. Forstheim 5:1  
 Sp.-V. Forstheim — B. i. E. Forstheim 0:5  
 Germania Forstheim — F. C. Karlsruhe 2:3  
 Verein Karlsruhe — F. C. Karlsruhe 3:3  
 F. C. Karlsruhe — Germania Karlsruhe 7:2  
 Kreis Württemberg.  
 F. C. Juffenhausen — Viktoria Stuttgart 0:4  
 Sp.-V. 28 Juffenhausen — Viktoria Stuttgart 3:0  
 F. C. 94 Ulm — B. i. E. Stuttgart 0:3  
 Sp.-V. 08 Ulm — T. V. Ulm 1:1  
 Viktoria Stuttgart — Sportklub Stuttgart 2:0  
 Sportfreunde Stuttgart — B. i. E. Heilbronn 0:2  
 Union Forstheim — Sp.-V. Forstheim 1:2  
 B. i. E. Stuttgart — Germania Gmünd 1:1

Bezirk Bayern.  
 Kreis Nordbayern.  
 1. F. C. Nürnberg — 1. F. C. Nürnberg 11:1  
 F. C. Nürnberg — F. C. Nürnberg 2:2  
 Sp.-V. 01 — Viktoria Nürnberg 3:1  
 F. C. Schweinau — Viktoria Nürnberg 3:7  
 Sp.-V. Nürnberg — T. V. 60 Nürnberg 0:0  
 Erlangen — F. C. 46 Nürnberg 0:2  
 Kreis Südbayern.  
 T. V. Dönan — T. V. Jugelfeld 1:5  
 Weimungen — T. V. Rugsberg 3:8  
 1800 München — Bayern 1:0 (Aufschubspiel um die Kreismeisterschaft.)

## A-Klasse.

Am vergangenen Sonntag trafen sich auf dem Turnplatz zum jährigen Verbandswettkampf unter der Leitung des Schiedsrichters Blerich (1913) Turnverein von 1846 und Fußballklub 1846 gesellschaftlicher Ritters gegenüber. Ritters hatte Viaznach, 1846 Anspiel. Auf und ab wogte das Spiel, wobei dem Turnverein ein Straßstoß zugesprochen wurde. Gullschick schuf drenzliche Situationen vor 1846er-Lor. Einen scharfen Schuß vom Halbrechten konnte Lidg vor im entscheidenden Moment und noch mit den Knien zur Ecke ableiten. T. V. 46 findet sich schon zusammen, Wiederemann schließt das erste und verdient Tor, während Kupfer durch gutverstandenen Stellungsspiel den zweiten und letzten Treffer buchen kann. Turnverein moßiger geht es Mann an Mann. Der rechte Verteidiger von Ritters darf sich nicht ein zu draußengerisches Spiel angewöhnen. Ritters Rechtsaußen, wohl der beste der Mannschaft, brachte wunderbarsten Flankenläufe auf. Infolge einer schlechten Verbindung der Verteidigung auf beiden Seiten gab es verschiedene Eckbälle, welche meistens ins Aus gingen oder sicher von den Torwächtern gefangen wurden. Widermuth und Gullschick verstanden sich ausgezeichnet und unterliefen durch Weimer als Läufer. Ein sicheres Tor mußte Lidg in seiner Manier zumie. Weidinger, der rechte Verteidiger von Ritters, brachte manche heisse Sachen zum Tor weg. Schöner war als Vollabnehmer vorzüglich, während Gollert manche gefährliche Lage löste. Nach Wiederbeginn gab Ritters das Spiel immer noch nicht verloren. Einen guten Durchbruch wehrte Gollert in glänzender Form ab. Einen von Rechtsaußen gut geschossenen Eckball konnte Lidg im letzten Moment zumie machen. Die immer moßiger spielende Ritters-Mannschaft war zu laut im Spiel, während die Turner in brillanter Weise wie aus einem Guß spielten. Gullschick vollbrachte noch in den letzten Minuten einige Einzelleistungen, um wenigstens den Ehrentreffer zu buchen, konnte aber keine glänzenden Erfolge mehr erringen. T. V. 46 gab das Spiel nicht aus den Händen. Ein Hantelaufer und Durchbruch von Händelmann bei dem linken Verteidiger und gleich darauf erlöste die Hilfe des Schiedsrichters.  
 T. V. 46 II. — Ritters II. 1:0.  
 T. V. 46 III. — Ritters III. 2:2.  
 T. V. 46 Jugend gegen Amicitia Bierheim 5:1 gem.

## Biederstepport.

er. Trainingliste des Stall Hanel. Der unter der Obhut von Trainer Ch. Planer stehende Stall des Herrn Hanel hat schon im Vorjahre ungünstig abgechnitten und auch für die kommende Saison erwarten sich ihm keine allzu roigen Aussichten. Da die Pferde seiner Lederbedeckung aus dem an Frankreich gehaltenen Gestüt Söthenberhan nach Ultenhof durch eine Seuche dezimiert wurden, betrieht der ganze Nachwuchs in einer noch namenlosen zweiwöchigen Stute v. Pfistermalm a. d. Kadobird. Der Derbjahrgang umfasst acht Vertreter, die sämtlich sehr gut gezogen sind, von denen aber nur Wänne und Priorin bereits freigelegt waren. Weirand und Landsknecht, ein Bruder von Langward und Landgraf, sind überhaupt noch nicht an der Dessenillität erschienen. Urdpil, Weirand und Turmidel sehr wenig gezogen. Insbesondere hat ebenfalls nichts gezeigt. Von den drei Vierjährigen zeichnete sich Bismarck durch seinen Ueberlassungssteg im Bodener Fürstentum Weirand aus und Trämmer durch den Erfolg im Kölner Coman-Weirand während Weirand versagte. Die drei Fünftjährigen, der gute Seirand, der sehr nützliche aber in der zweiten Hälfte der Saison nicht mehr gezeichnete Einprand, und der an einem Knieleider leidende Lumpil bilden den übrigen Teil des Kennstalles, den der schon neunjährige Uapudiln wohl nur noch als Führer spielen dient. Nach dem Ausschneiden seines alten Stallknechts G. Jansen verbleibt Herr Hanel nur noch über den Reichsgewinnreiter F. J. gar und einige gute Bedrelinge, wie z. B. Kofina.

## Hockey.

Am den Frankfurter Silberhölz. Süd- und Westdeutschland die Gegner in einem der Rorrendenpleie um den Silberhölz, haben sich dabei geeinigt, den Kampf am 26. Februar in R a n d e i m auszutragen. Die westdeutsche Mannschaft ist wie folgt aufgestellt worden: Tor: Iden (Bonner T. u. H.-B.); Verteidiger: Golen und Börner (Kölner T. u. H.-B.); Läufer: Burghardt (Düsseldorfer H.-B.); Sturmweiser (Kölner H. u. T.-C.); Reichold (Bonner T. u. H.-B.); Stürmer: v. Wanzden und Wolf (Bonner H.-B.), Gambel (Kölner Rasenfeld-Duisburg), Daas (T. u. Sp.-B. 1847, Düsseldorf), Sauer (Kölner T. u. H.-B.).

## Wintersport.

ca. Generalversammlung des Bobsteighaus Schwarzwald. Unter starker Beteiligung fand in Triberg die Generalversammlung des Bobsteighaus Schwarzwald Bobbahn Triberg statt. Die ergebnislosverheerende Vorkonferenz, Bürgermeister de Pellegrini, stattete den Redenschafterbericht, aus dem sich ergab, daß der Klub seit dem Winter 1913/14 wegen des Krieges und der späteren schmerzlichen Winter wegen keine Tätigkeit eingestellt hatte. Jahrgangsernen Mitglieder sind dadurch dem Klub verloren gegangen. Vor allem bedauert er den Verlust einer größeren Anzahl Mitglieder aus dem Offizierstand, die ihr Leben im Felde verloren, darunter auch der bisherige 1. Vorsitzende Freiherr v. Venningen-Wäner-Baden-Baden. Da in diesem Winter die Schneeverhältnisse wieder günstig schienen, will der Klub seine Tätigkeit mit allem Nachdruck wieder aufnehmen. In dankenswerter Weise hat sich die städtische Kurverwaltung bereit erklärt, die Bobbahn herzurichten, da dies bei den sehr hohen Kosten dem Klub zunächst unmöglich ist. Am Sonntag, 29. Januar wird das erste Bobrennen dieses Winters abgehalten mit folgenden Läufern: a) um den Wanderpreis des Freiherrn v. Venningen-Wäner und um die vergoldete, versilberte und bronzierte Plakette, b) um den silbernen Pokal vom Schwarzwald. Eine Anzahl von Bobmannschaften ist für dieses Rennen bereits eingereicht.



STATT KARTEN.

Die Verlobung unserer Tochter Lici mit Herrn Alfred Katzenstein, Direktor der Darmstädter Bank in Duisburg, beehren wir uns anzukündigen.

Hermann Alsborg und Frau Stefanie geb. Oppenheimer

Mannheim, Januar 1922 Friedrichsplatz 5 Empfangstag: Sonntag, 29. Januar

Lici Alsborg Alfred Katzenstein Verlobte

Mannheim 6047 Duisburg

Gertrud Kaltenbach Franz Bettag

Hauptmann a. D.

Verlobte

Mannheim, B 6, Ia.

National-Theater Mannheim.

Montag, den 23. Januar 1922 28. Vorstellung in Miete, Abteilung A (für 2. Parkett A 24)

Des Esels Schatten

Lustspiel in drei Aufzügen (mit freier Anlehnung an Wielands Abderlon) von Ludwig Fulda. In Szene gesetzt von Hanna Lotz.

Kassander, König von Mazedonien Robert Vogel Oodoo, Archon von Abdera Robert Gurnon Loukipp, seine Frau Elise de Lank Morosimos, Rabherr Josef Reiser Strubion, Arzt Fritz Lisa Euboulos Georg Köhler Lichas Richard Eggarter Kleophares vorsehmt Bürger Paul Rose Apyllona Lotte Doerner Phla ihre Frauen Helene Leydenius Glauke Anna Leobte Demokrit, ein Philosoph Wilhelm Kolmar Iris, Tänzerin Lora Basch Theopomp, Oberpriester Fritz Alberti Agemov, Oberpriester Hans Godeck Physikus Dr. Anselm H. Heben Michels Kinias und Demagog Ernst Sladock Philippides, Richter Karl Neumann-Hoditz Antoras, Eselreiter Rudolf Witzgen Gorgo, seine Frau Otzer Bäck

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“

Das klassische Varieté-Programm.

K. R. Kabarett Kumpelmayer. Wochentags 9 1/2 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr. Margarethe Ardon spricht: Derfenker v. Marie Madeline, Molodram, Begleit: Der Komponist Erich Trexler. Anzüge: Heinz Schnabel, Tanaduelle Gensch, Habemann, Max Falke, d. bel. Humorist, Perry - Duett, Erika Watson. S245

Verein stenographiekundiger Lehrer u. Stenographen-Verein Gabelsberger. Unterrichtskurse für Erwachsene (Damen und Herren)

Beginn Dienstag, 24. Januar, halb 7 Uhr in der Lindenhofschule, hinterer Eingang in der Mollschule, Wöhrlerstraße, hint. Eingang in der Neokarschule, Eingang durch den Hof in der Latzenbergerschule, Eingang durch den Hof in der Friedrichschule, Knebelstraße, Eingang bei der Turnhalle 673

Wotrinkt man einen guten und billigen Likör? In der Kämpfe-Stube des Börsengebäudes. (1 Treppe) 59

Nach mehrjähriger, spezieller Ausbildung in Stützlings- u. Kinderkrankheiten (als Assistentin des Herrn Prof. Ludw. P. Meyer-Berlin und des Herrn Prof. Magnus-Lavy-Berlin) habe ich mich hier als Assistentin für Kinderkrankheiten niedergelassen. Sprechst. Werktags 10-12 und 3-5 Uhr, außer Samstag nachmittag. E9

Dr. Leonie Saimony Mannheim, P 6, 20 H. z. Telefon 4515 (Nebenschluss von Zahnarzt Frank.)

Achtung! Die wiederkehrende Gelegenheit bietet sich jetzt dem größten Publikum, künstliche Zähne und Gebisse wenn auch zerbrochen, zu verkaufen. Jede für jeden verwendbare Zahn bis zu 25 Mt. Ganze Gebisse und Brennätze je nach Ausfertigung und Größe. G11

Eintrittsstelle nur in Ludwigshafen a. Rhein Subwigstr. 13, hiesige Telefon 483. Besichtigung: die Fahrt nach Ludwigshafen wird vergütet.

Verein für Gesundheitspflege e. V.

26. Jan., abends 8, 8. Jahres Hauptversammlung. T. O.: 1. Niederschrift, 2. Geschäftsbericht, 3. Protokoll, 4. Beiträge, 5. Berichtigungen. \*9004 Der Vorstand.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, 26. Januar vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 Uhr. In der 2007. Reichsanwaltschafts Nr. 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 1. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 2. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 3. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 4. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 5. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 6. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 7. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 8. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 9. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 10. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 11. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 12. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 13. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 14. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 15. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 16. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 17. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 18. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 19. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 20. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 21. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 22. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 23. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 24. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 25. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 26. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 27. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 28. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 29. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 30. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 31. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 32. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 33. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 34. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 35. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 36. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 37. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 38. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 39. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 40. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 41. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 42. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 43. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 44. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 45. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 46. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 47. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 48. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 49. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 50. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 51. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 52. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 53. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 54. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 55. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 56. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 57. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 58. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 59. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 60. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 61. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 62. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 63. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 64. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 65. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 66. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 67. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 68. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 69. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 70. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 71. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 72. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 73. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 74. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 75. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 76. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 77. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 78. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 79. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 80. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 81. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 82. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 83. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 84. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 85. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 86. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 87. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 88. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 89. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 90. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 91. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 92. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 93. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 94. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 95. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 96. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 97. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 98. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 99. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 100. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft.

Pfalzbankaktionäre! In der Generalversammlung vom 9. Januar da Ja, ist von einem Teil der Aktionäre die Ansicht vertreten worden, daß man den gestellten Verschmelzungsantrag ablehnen, auf Ganze gehen und es lieber auf den Konkurs ankommen lassen müsse. Diesen Standpunkt teilen wir nicht, da er den Interessen der Aktionäre der Pfalzbank widerspricht und geeignet ist, das süddeutsche Wirtschaftsleben schwer zu schädigen. Er nimmt auch keine Rücksicht auf die Kunden und die Tausende von Bankangehörigen. Das gute Recht der Aktionäre, auf ein möglichst günstiges Verschmelzungsangebot hinzuwirken, wollen auch wir vertreten. Der Aussicht aber auf langjährige Prozesse, deren Ergebnisse auch bei günstigstem Ausgang derselben voraussichtlich nur dem Stand der Dinge erhalten und schließlich unseren Einfluß auf eine gütliche Verständigung zwecks Abwendung des Konkurses ausüben können. Wir haben daher im Einverständnis mit einer großen Anzahl von Aktionären, die im Besitz eines großen Teils des Aktienkapitals sind, an die Verwaltung der Pfalzbank den Antrag gerichtet, uns zu den Prüfungsarbeiten und den Untersuchungen mit den stützenden Banken zuzusetzen, damit auch wir genaue Kenntnis von dem Stand der Dinge erhalten und schließlich unseren Einfluß auf eine gütliche Verständigung zwecks Abwendung des Konkurses ausüben können. Wir ersuchen alle Aktionäre, die mit unserem Vorgehen einverstanden sind und uns die Wahrung ihrer Interessen anvertrauen wollen, uns hiervon unter Angabe der Zahl der Aktien, die sie besitzen oder vertreten, Mitteilung zu machen und zwar an die Adresse eines der Unterzeichneten. E16

Carl Kalkhoff Spezialist für Naturheilkunde u. Augendiagnose. Telefon Nr. 576 MANNHEIM Seckenheimerstr. 63. Meine Sprechstunden sind: Nachmittags von 2-5 Uhr Sonntags vormittags von 9-12 Uhr, Samstags keine Sprechstunde

Einladung zu der Dienstag, den 24. Januar, nachmittags 6 Uhr im oberen Saal des Ballhauses stattfindenden Hauptversammlung des Rentnerbundes Mannheim. Alle Mitglieder, Freunde u. Gönner sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Einladung zur Jahres-Hauptversammlung des Betrachtungskontors des Partikulierschiffer-Verbandes „Jus et Justitia“ e. V. auf Samstag, den 4. Februar 1922, nachmittags 3 1/2 Uhr im Hotel Prinz-Regent zu Duisburg. Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahres- und Rechenschaftsberichtes 2. Genehmigung des Jahresabschlusses und Entlastung des Vorstandes 3. Beschlufassung über die Verwendung des Ueberschusses aus dem Geschäftsjahr 1921 4. Wahl des geschäftsführenden Ausschusses 5. Festsetzung des Beitrages nach § 6 Ziffer f der Satzungen 6. Ernennung zweier Rechnungsrevisoren 7. Beschlufassung über die künftige Arbeitsweise und Aenderung der Satzungen 8. Anträge der Mitglieder und Verschiedenes. Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen. 784 Der geschäftsführende Ausschuß.

Jagd-Verpachtung. Freitag, 3. Febr. 1922, nachmittags 3 Uhr wird in der Wirtschaft zur „Krone“, Befitzer Peter Schmitt die hiesige Gemeindegagd, circa 400 ha Wald, Feld und Wiese umfassend, meistbietend auf 9 Jahre verpachtet. Bemerkung: ein guter Rehbestand vorhanden ist. Das Jagdgebiet ist in ungefähr 20 Minuten von der Bahnhofstation Reichsbahn zu erreichen. Siedelsbrunn, den 11. Januar 1922. Herr. Bürgermeister Siedelsbrunn Schmitt.

Arbeitsvereinfachung durch zeitgemäße Büromeinrichtungen. Otto Zickendraht. Beratung auf Grund langjähriger Erfahrungen. Telefon Nr. 1075 Mannheim.

Notgeldsammler. Victor Engelmann, Kiel XXIV Poststr. 1. Hamburg 41712

Für Zahn-Gebisse. Mantel, O 5, 2.

Radiatoren zu kaufen gesucht. Druckerei Dr. Haas, E 6, 2.

Billig kaufen Sie jetzt zum Frühjahr auf der großen Etage in D 1, 1. 1 Posten Mousseline in den neuesten Mustern 19 75. 1 Posten bedr. Voiles für Sommerkleider, doppeltbreit 29 50. 1 Posten schwarze Kleiderstoffe sehr geeignet für Kontor- und Damenkleider 29 75. Noppenstoff 120 cm breit für Kostüme und Mäntel 98 50. Grosse Mengen Weißwaren, Baumwollwaren, Kostüme und Seidenstoffe zu den bekannt billigsten Preisen. Besichtigen Sie unsere enorme Auswahl in den neuesten Frühjahrs-Herrenstoffen und Covercoats. Samson & Co. D 1, 1 Verkauf nur D 1, 1 1 Treppe hoch D 1, 1

Nachlaß-Versteigerung. Im Auftrag der Erben der verst. Frau Dorothea Wilhelmine Witwe, hier verstorben, wird am Mittwoch, den 25. Januar 1922, vormittags von 10 Uhr ab in No. 15, 2. Stock gegen sofortige Barzahlung: 1. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 2. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 3. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 4. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 5. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 6. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 7. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 8. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 9. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 10. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 11. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 12. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 13. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 14. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 15. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 16. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 17. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 18. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 19. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 20. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 21. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 22. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 23. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 24. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 25. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 26. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 27. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 28. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 29. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 30. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 31. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 32. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 33. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 34. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 35. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 36. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 37. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 38. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 39. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 40. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 41. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 42. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 43. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 44. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 45. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 46. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 47. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 48. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 49. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 50. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 51. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 52. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 53. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 54. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 55. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 56. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 57. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 58. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 59. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 60. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 61. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 62. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 63. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 64. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 65. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 66. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 67. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 68. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 69. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 70. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 71. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 72. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 73. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 74. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 75. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 76. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 77. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 78. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 79. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 80. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 81. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 82. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 83. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 84. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 85. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 86. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 87. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 88. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 89. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 90. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 91. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 92. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 93. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 94. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 95. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 96. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 97. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 98. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 99. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft. 100. Einmaliges öffentliches Versteigerungsgeschäft.

Arbeitsvereinfachung durch zeitgemäße Büromeinrichtungen. Otto Zickendraht. Beratung auf Grund langjähriger Erfahrungen. Telefon Nr. 1075 Mannheim.

Notgeldsammler. Victor Engelmann, Kiel XXIV Poststr. 1. Hamburg 41712

Für Zahn-Gebisse. Mantel, O 5, 2.

Radiatoren zu kaufen gesucht. Druckerei Dr. Haas, E 6, 2.

Engl. u. Französ. Unterrichts. Dr. Haas, E 6, 2.

Kragen-Wäscherei Schorpp. Stärkewäsche Herren-Oberhemden Leibwäsche. Annahmestellen: N 11, U 1, 9, G 2, 10, 8, 5, Schwabingerstraße 68, Mittelstraße 34, Kronenplatz 46. Lindenthal 24, Kleinhelmstr. 24, Ludwigshafen, Rohrlachstraße 24, Neukarner Schulestr. 24.